

# Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de

Nachhaltigkeit, Lebensqualität, qualifizierte Arbeitsplätze,  
sprudelnde Steuereinnahmen, Klima- & Umweltschutz, Miteinander

c/o Ursula Alberth, Prombach 27, 94157 Perlesreut  
c/o Claudia & Michael Wanner, Auggenthal 13, 94133 Röhrnbach

An die Marktgemeinderätinnen und Marktgemeinderäte  
94157 Perlesreut / 94133 Röhrnbach

Perlesreut/Röhrnbach, 20.01.2021

Sitzung des Marktgemeinderats Perlesreut am 21.01.2021

Sitzung des Marktgemeinderats Röhrnbach am 25.01. 2021

Sehr geehrte Frau Marktgemeinderätin, sehr geehrter Herr Marktgemeinderat,

jetzt ist es bald soweit. Die ersten Gemeinderatssitzungen in diesem Jahr finden statt. Auf der Tagesordnung beider Gemeinden gibt es einen Punkt zur Entwicklung des Gewerbeparks Prombach. Wir hatten Ihnen bereits am 01.01.2021 geschrieben und hätten nun gerne das persönliche Gespräch mit Ihnen gesucht. Infolge der aktuellen Situation zu Corona versuchen wir auf diesem Wege nochmals mit Ihnen in Kontakt zu treten. Anbei nun fassen wir für Sie noch einmal unsere Argumente gegen eine Erweiterung des Gewerbeparks Prombach zusammen, verbunden mit der Bitte um Ihre Unterstützung:

## Argumente gegen eine Erweiterung des Gewerbeparks Prombach

Nachhaltigkeit hat drei Aspekte: Soziales der Bevölkerung, die Wirtschaft und die Ökologie.

### Die Bevölkerung

#### 1. Ihre Wähler vor Ort wollen die Erweiterung nicht

- Die überwältigende Mehrheit der **Menschen vor Ort** unterstützt unsere Bürgerinitiative – und es werden täglich mehr. Wir haben innerhalb eines Monats 500 Stimmen gegen die Erweiterung in Prombach gesammelt, über 300 auf Papier (davon über 100 aus Prombach und Auggenthal) und über 200 Online.
- Fazit: Die Menschen und Ihre Wähler wollen diese Erweiterung nicht. Achten Sie den Wählerwunsch!

#### 2. Wesentlicher Grund der Bürgerablehnung: Die Lebensqualität von Dörfern wird zerstört

- Auggenthal als Durchfahrtsdorf: Wir hatten im August 2020 eine Verkehrszählung. Trotz Corona, Kurzarbeit und Sommerferien waren es im Durchschnitt 1.700 Fahrzeuge pro Tag. In normalen Zeiten sind es vielleicht 2.500? Wenn Sie den Gewerbepark Prombach verdoppeln und verdreifachen wollen, was bleibt dann übrig von Auggenthal? 61% aller Fahrzeuge fahren schneller als 50km/h, das Schnellste 102km/h – im Dorf. Ein Verkehrskonzept mit Zone 30 und Geschwindigkeitsmessung ohne Blitzgerät ist Augenwischerei. Dadurch fährt kein einziges Fahrzeug weniger durch Auggenthal.

- Früher hat man Umgehungsstraßen gebaut, um Dörfer zu entlasten, heute würde eine Erweiterung in Prombach zusätzlichen Verkehr in die Dörfer legen!
- Prombach als Standort: Bereits jetzt ist der Gewerbepark größer als das Dorf Prombach. Wenn diese Erweiterung kommt, dann gibt es keinen Grund mehr, nicht noch weiter zu erweitern. In wenigen Jahren verschwindet das Dorf hinter dem Gewerbegebiet, spätestens mit dem nächsten Bürgermeister. Das soll jetzt gestoppt werden.
- Marchetsreut als Durchfahrtsdorf: Der Verkehr kommt nicht nur von der B12, sondern auch aus dem Westen zu. Die Argumente für Auggenthal gelten genauso für Marchetsreut.
- Prombach ist ein wesentlicher Ortszugang für Perlesreut. Bürger, Besucher und Touristen würden jedes Mal mit dieser geballten Verschandelung mitten in der Natur konfrontiert, als Willkommensgruß in Perlesreut.
- Warum machen wir da weiter, wenn es Alternativen gibt und noch dazu zukunftsfähige?

### **3. Mit der Lebensqualität werden Immobilienwerte in Millionenhöhe zerstört**

- In Prassreut wurden Immobilienwerte der Bürger und Wähler in Millionenhöhe zerstört. Wer möchte sich dort heute noch ein Haus kaufen? Wer Geld hat, jedenfalls nicht. Wer verkaufen möchte, bekommt keine solventen Käufer. Netto wurde im Landkreis Vermögen zerstört. So viel Werte können auf anderer Seite durch das Gewerbegebiet gar nicht geschaffen werden.
- Auch in Prombach wäre eine Erweiterung eine riesige Vermögensumverteilung und netto eine Vermögenszerstörung. Investierte Lebensersparnisse verlieren ihren Wert in Prombach, Auggenthal, Marchetsreut durch sinkende Immobilienwerte. Das würden Sie Ihren Bürgern antun.
- Stellen Sie sich vor, Sie hätten selbst ein Haus in Auggenthal. Sie hätten es von Ihren Eltern vererbt bekommen und haben es aufwendig saniert. Wie würden Sie dann im Gemeinderat entscheiden?

### **4. Die Politik macht sich immer unglaubwürdiger**

- Seit dem Bau der Fa. Wagner wurde uns gesagt, dass dies der erste und letzte Abschnitt wäre. Dann kam die Interkommunalität mit Prombach II-IV, jetzt die Erweiterung darüber hinaus (V – VIa). Spätestens der nächste Bürgermeister wird VIb und VII verwirklichen. Sehen Sie diese Entwicklung nicht? Und jede Bürgermeistergeneration sagt mit Überzeugung: Nur noch das hier, dann ist Schluss. Aber das kann nicht garantiert werden. Die Bürger spüren das. Lokale Politik wird immer unglaubwürdiger.
- Über 12 Jahre wurde uns zuerst von Bürgermeister Eibl persönlich, dann von Bürgermeister Poschinger persönlich gesagt, dass der Gewerbepark nicht über die Straßen nach Westen oder Süden gehen würde. Jetzt wird der Grundstückszukauf vorbereitet.
- Die Geheimnistuerei wird damit begründet, dass Grundstückssachen nicht öffentlich diskutiert werden können. O.K. Aber niemand hat die Bürgermeister davor gezwungen zu sagen, dass keine Erweiterung käme. Niemand zwingt Herrn Poschinger heute zu sagen, dass Prombach VIb – VII nicht kommen würde. Aber er tut es trotzdem, um die jetzige Salamischeibe zu rechtfertigen.
- Warum sollen wir der Politik diesmal glauben? Wer garantiert uns, dass dies die letzte Erweiterung war? Und soll das heißen, dass wir mit einer letzten Erweiterung leben könnten – wenn man sie uns als solche versprechen würde? Versetzen Sie sich bitte in unsere Lage!

## **Die Wirtschaft**

### **5. Eine Erweiterung in Prombach löst nicht das Urproblem der Bürger**

- Das Urproblem unserer Region ist, dass es hier zu wenige gut bezahlte Arbeitsplätze gibt. Deshalb sind wir ein „Pendlerlandkreis“ (78 000 Einwohner, 29 000 sozialversicherungs-pflichtige Stellen (inkl. Ein-Pendler), plus 11 000 Aus-Pendler). Und deshalb ziehen seit Jahrzehnten unsere Kinder weg (5-6% jährlich). Was hilft ein Gewerbegebiet, das nur wenigen nützt und nicht wirklich etwas an den großen oben genannten Gegebenheiten ändert?
- Wir zitieren hier gerne Albert Einstein: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“
- Nur **Sie** können etwas ändern, wenn sich etwas ändern soll. Sie sind verantwortlich!

## **6. Prombach ist zu klein für viele, gut bezahlte Arbeitsplätze**

- Der Gewerbepark zieht in der Summe keine großen, gut zahlenden Unternehmen an. Die Wirtschaft braucht andere Flächen, die sie dann effizient nutzen kann mit vielen, gut bezahlten Arbeitsplätzen. Perlesreut und Röhrnbach könnten viel bessere Steuereinnahmen haben, wollen es aber offensichtlich nicht. Warum?
- Auch wenn Sie sich vornehmen, diesmal soll aber ein richtig guter Betrieb her... Sobald die Flächen gekauft sind, stehen die Gemeinden unter Druck, hier schnell Gewerbe anzusiedeln. Und dann nehmen sie wieder jeden, der anklopft, ohne Auswahl, dann wird jeder Kompromiss eingegangen – und wieder hat es nicht geklappt.

## Die Natur

### **7. Erweiterungsgebiet Prombach V ist Landschaftsschutzgebiet**

- Prombach V liegt explizit im Landschaftsschutzgebiet Naturpark Bayerischer Wald und darf rechtlich nicht bebaut werden, im Gegensatz zu Prombach I-IV. Im Namen Landschaftsschutzgebiet liegt bereits die Definition dafür: Landschaft soll geschützt werden!
- Mit Ihrem möglichen Ja zur Erweiterung würden Sie genau im Gegensatz dazu handeln! Die Gemeinden würden in die Falle einer Fehlinvestition laufen! Der Ankauf von ausgewiesener Landschaftsschutzgebiets-fläche mit der gleichzeitigen Absicht, darauf ein großflächiges Gewerbegebiet anzusiedeln, ist der Bevölkerung nicht vermittelbar. Beide Bürgermeister haben in ihrer Stellungnahme gegenüber dem Hog'n bereits erkannt: „In Zeiten von steigendem Umweltbewusstsein, Lebensqualität, Flächenfraß und vermehrter Wahrnehmung der Schönheit unserer Landschaft ist die Flächenpolitik zurecht eine sehr sensible und wird auch seitens der Behörden und Fachstellen äußerst kritisch betrachtet.“ Trotzdem soll der Grund gekauft werden. Das passt nicht zusammen.

### **8. Wenige Arbeitsplätze pro Hektar Flächenfraß**

- Die durchschnittliche Betriebsstruktur im Gewerbepark Prombach erzeugt wenige Arbeitsplätze je Hektar Flächenfraß. Warum machen wir uns Gedanken über die Abholzung der Regenwälder, wenn wir es zu Hause auch nicht besser machen mit unserer Natur? Ungebremster Raubbau? Ja und zwar auch hier in Prombach!

### **9. Prombach kann kein Grünes Gewerbegebiet werden**

- Grüne Gewerbegebiete zerstören keine Lebensqualität. Schon die Durchfahrt durch die Dörfer Auggenthal und Marchetsreut machen in Prombach ein Grünes Gewerbegebiet unmöglich!
- Ein 30m-Biotop-Waldstreifen als Sichtschutz und Umwelttechnologien wären hier viel zu teuer und sind also vor Ort nicht umsetzbar.
- Es gibt keinen ÖPNV-Anschluss und bei so wenigen Arbeitsplätzen wird sich das auch nie lohnen.

### **10. Versiegelung des besten Bodens im Landkreis**

- Aus der Flurbereinigung wissen wir: Der Boden in genau diesem Gewerbegebiet in Prombach ist der Beste im ganzen Landkreis (Lehm-Löss, zusammen mit einer kleinen Stelle in Wilhelmsreut). Wir versiegeln also unseren besten Boden! Und ist der Boden einmal versiegelt, ist er auf Jahrhunderte unwiderruflich zerstört.
- Damit verschlechtern wir achselzuckend die Produktionsbasis für regionale landwirtschaftliche Produkte.

### **11. Naturkreisläufe werden unterbrochen**

- Prombach ist z.B. nachgewiesenes Luchsgebiet.
- Der Feldhase (nur als ein Beispiel) ist auf der Roten Liste (s. PNP-Titelseite im Oktober 2020). Heute ist er noch direkt auf dem Erweiterungsgebiet zu sehen.
- Wasserkreisläufe geraten durch die Versiegelungen aus dem Ruder etc. etc.

# Antworten auf Ihre möglichen Fragen, Sorgen und Zweifel

Wir verstehen, dass unsere Anliegen und unsere Vision Grüner Gewerbegebiete ungewohnt sind und dass Sie Fragen, Sorgen und Zweifel haben. Das ist fair und völlig in Ordnung. Wir wollen Ihnen deshalb hier einige mögliche Fragen beantworten:

## 1. Warum 50 ha? Das ist doch viel zu groß!

- Wir reden davon, dass Grüne Gewerbegebiete wahrscheinlich 50 ha groß sein sollten. Wie kommen wir auf diese Zahl? Zunächst ist sie kein exaktes Maß, aber eine Richtgröße. Denn ökologische Infrastruktur rentiert sich erst ab einer bestimmten Größe.
- Wir sagen z.B., dass wir die Lebensqualität der Bevölkerung erhalten wollen. Also muss der Gewerbepark „unsichtbar“ werden, durch einen 30m-Biotop-Waldstreifen um das Gebiet. Das rentiert sich nur, wenn die Gesamtfläche eine gewisse Größe hat. Bei kleineren Gebieten wie in Prombach wäre der unsichtbarmachende Biotopstreifen ja dann schon fast so groß wie der Gewerbepark selbst. Das rentiert sich nicht.
- Wenn wir Durchfahrtsdörfer vermeiden wollen, dann gilt das Gleiche für die Bau- oder Ausbaukosten einer B12/B85-Auffahrt, so dass beliebig viele LKWs kreuzen dürfen.
- Es macht einen Unterschied, 10 Wasseraufbereitungsanlagen hinzustellen oder 1 für das 10fache Gebiet. Ebenso die Energieeffizienz mit Photovoltaik auf dem Dach und einer Parkbatterie für alle etc. etc.
- Die Größe wird also durch die Ökologie-Technik-Kosten, die Erschließungskosten usw. erzwungen. Wir legen uns aber nicht fest. Das soll dann im Einzelfall geprüft werden.
- Wenn wir also statt vieler kleiner Gewerbegebiete alles auf eine Großfläche bündeln, stimmt plötzlich der Geldbeutel, auch für die Ökologiekosten. Auch eine ÖPNV-Anbindung wäre dann rentabel. Auch die Naturkreisläufe wären nur an einer Stelle gestört, statt an 10 Stellen. Nachhaltigkeit braucht zwingend größere Flächen. Eine absolute Win-Win-Situation! Für Geldbeutel und Natur.

## 2. Würde die Genehmigung nicht sehr schwer werden?

- Die Genehmigung wäre im Gegenteil einfacher als befürchtet.
- Die Genehmigung wäre im Gegenteil sogar sehr einfach, wenn die verschiedenen politischen Kräfte dafür zusammenarbeiten. Und die Chance für eine solche Zusammenarbeit ist hoch, denn es wäre eine Win-Win-Situation für alle beteiligten Gemeinden und auch den Landkreis!
- Auch Infrastrukturthemen lassen sich zusammen leichter lösen (z.B. eine B12-Auffahrt), weil bei der Größe 50 ha auch genug Geld da ist, eine eigene Auffahrt zu bauen.
- Durch die Ökologiefreundlichkeit werden auch typische Bedenken von Ämtern leichter zu entkräften sein.
- Als Pilotprojekt könnte ein solcher Gewerbepark dann sogar „Vorfahrt“ bei Genehmigungen genießen.

## 3. Wo soll denn so eine Fläche gefunden werden? Das ist doch utopisch!

- Entlang der B12 und B85 gibt es genug Plätze, die durch Waldstreifen einen Sichtschutz erhalten könnten. Wo ein politischer Wille ist, da ist auch ein Weg. Es gibt genug Flächen. Diese müssen aber interkommunal erschlossen werden, zum einen, damit wir uns das überhaupt leisten können, zum anderen, um auch Gemeinden ohne B12/B85-Anschluss mitzunehmen – wie eben z.B. Perlesreut. Hier könnten z. B. die ILEn eine Schlüsselrolle einnehmen.

## 4. Wir verdienen mit unseren Gewerbegebieten doch genug! Reicht das nicht?

- Stimmt das wirklich? Verdienen wir wirklich so gut? Haben Sie geprüfte Zahlen über die Wirtschaftlichkeit vom Gewerbepark Prombach schwarz auf weiß gesehen oder hat man Ihnen das nur mündlich und vertraulich erzählt? Warum macht man das nicht öffentlich, wenn in Prombach alles so blendend läuft? Natürlich würde auch der Datenschutz nichts gegen eine Veröffentlichung haben, denn das Steueraufkommen der Betriebe kann ja zu einer anonymen Zahl gebündelt werden. Wir glauben deshalb nicht, dass die Gemeinden hier gutes Geld verdienen. Deshalb hatten wir Sie ja gebeten, dies bei den Gemeinden anzufragen. Wenn es Transparenz gäbe, bräuchten wir keine Vermutungen.

- Nehmen wir aber mal kurz an, die Steuern wären prima. Löst ein solcher Gewerbepark dann die Probleme der Bürger im Landkreis? Offensichtlich ist das ja gerade nicht der Fall:

- **Problem 1: Mangel an gut bezahlten Arbeitsplätzen**

11 000 Menschen pendeln aus dem Landkreis FRG, um Arbeit zu finden. 5-6% unserer Kinder ziehen weg, um Arbeit zu finden. Gleichzeitig bleiben viele schlechter bezahlte Stellen im Landkreis unbesetzt. Hier ist etwas aus dem Gleichgewicht geraten. Wir brauchen also viele, neue, gut bezahlte Arbeitsplätze für alle Ausbildungsstufen - vom Handwerker bis zum Akademiker. Nur so kann unseren Pendlern, den widerwillig Wegziehenden und den Rückkehrwilligen geholfen werden.

- **Problem 2: Zerstörung der Schönheit unserer Heimat und der Umwelt**

Kleine Gewerbeparks, verstreut über alle Gemeinden, zerstören unsere einzigartige Kulturlandschaft, Lebensqualität und einmalige Natur und Umwelt. Oft liegen sie nicht an unseren Verkehrsadern B12 und B85 und erzeugen so hohe Verkehrsaufkommen in den Durchfahrtsdörfern. Unsere Lebensqualität durch Wohngebiete mit ungestörtem Naturerlebnis ist durch neue oder wachsende Gewerbeparks immer mehr bedroht. Wenige Arbeitsplätze pro Hektar Gewerbepark erzeugen dabei großen Flächenfraß in den Kreisläufen der Natur. Modernste Umwelttechnologien und -infrastrukturen sind hier in kleinem Maßstab zu teuer. Wir brauchen modernste Gewerbeparks, welche die Wirtschaft fördern, die Steuereinnahmen unserer Gemeinden sprudeln lassen und gleichzeitig unsere Lebensqualität, Natur und Umwelt erhalten und sogar fördern. Wir brauchen nachhaltige Gewerbeparks.

### 5. Was für tolle Unternehmen mit gut bezahlten Arbeitsplätzen sollen das denn bitte sein?

- Ein weiteres BMW-Werk ist hier völlig fehl am Platz. Produktion benötigt zu viel Logistik und da sind wir „zu weit weg vom Schuss“.
- An der Schwelle zum digitalen Zeitalter brauchen wir alle Arten von unabhängigen IT-Dienstleitungen und sonstige Branchen mit Zukunft. Und die bringen dann auch gut bezahlte Arbeitsplätze, nicht nur für Akademiker!
- Die Zukunft gehört den digitalen Unternehmen. Die brauchen wir!

### 6. Wie sollen wir denn an solche Unternehmen herankommen?

- Wir ziehen innovative Unternehmen durch einen innovativen Gewerbepark an. Wenn wir ein Ultraeffizientes Gewerbegebiet bauen, dann haben wir einen Magneten für viele digitale Unternehmen. Die kommen aber ganz bestimmt nicht nach Prombach!
- Das Projekt erweitert unser Netzwerk. Durch eine Kooperation mit Fraunhofer usw. entsteht ein ganz neues Netzwerk mit vielen Kontaktmöglichkeiten.
- Wenn wir attraktive Branchen ansiedeln, zieht ein Unternehmen das andere nach.
- Desweiteren gibt es dafür sogar Vermittlungsagenturen, welche bei innovativen Gewerbeflächen helfen.

### 7. Könnten wir diese begehrten Unternehmen nicht auch in Prombach haben?

- Nein, denn bisher war Prombach zu unattraktiv für diese Unternehmen. Warum sollten Sie jetzt kommen?
- Bisher galt es doch: Sobald der Grund gekauft ist, ist der finanzielle Druck bei den Gemeinden da, Unternehmen anzusiedeln. Dann werden alle genommen, die Interesse haben – und nicht nur die unternehmerischen Sahnestücke, Hauptsache es wird verkauft!

### 8. Sind das nicht akademische Spinnereien?

- Nein. Es geht um eine neue Generation von Gewerbegebieten, die den ersten Gemeinden, die sie umsetzen, ordentliche Pionier-Gewinne verspricht. Eine Wiese mit Bebauungsplan ist eben noch lange kein ultraeffizientes Gewerbegebiet, energie- und wasserneutral usw., so wie wir es vorschlagen.
- Die grundsätzliche Idee stammt nicht von uns, sondern von prominenten Ideengebern: UN, Weltbank und GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) haben Eco Industrial Parks entwickelt, das Fraunhofer-Institut das Konzept Ultraeffizienter Gewerbegebiete und die Universitäten Konstanz, St. Gallen und Rapperswil das Konzept der Gewerbeparks 4.0. Diese Gewerbeparks erobern gerade Asien. In Europa haben wir schon Erfahrungen in den Niederlanden und Dänemark. Die Welle rollt und wir sind dabei oder verpassen die Zukunft wieder einmal um 20 Jahre.

- An der Schwelle von Schlüsselinnovationen wie der Einführung der Eisenbahn oder des Automobils sitzt man unweigerlich in einem Erfahrungsgefängnis der vergangenen Zeit. Die Frage ist, ob wir das Pferd optimieren oder auf das Auto setzen sollen. Die Zeit geht weiter und gerade bei solchen Strukturbrüchen wie jetzt gibt es Gewinner und Verlierer. Es wäre schön, wenn Perlesreut und Röhrnbach profitieren würden.

#### **9. Wir wissen ja gar nicht, auf was wir uns da einlassen!**

- Diese Ansicht ist völlig legitim. Jeder soll sich seine eigene Meinung bilden. Wir können uns aber informieren oder von vorneherein die Flinte ins Korn werfen. Wenn wir uns informieren, können wir gewinnen. Wenn wir aber vorsehend schon alle wissen „warum etwas nicht geht“, dann haben wir schon verloren. Wir sollten ins Gespräch kommen. Bei Interesse können wir Experten einladen, die uns solche Fragen dann beantworten können. Und dann sehen wir weiter. Hier können wir zusammen vorangehen!

#### **10. Wenn wir jetzt erst mal alles stoppen, dann bekommen wir ein Problem!**

- Im Gegenteil! Wenn sich neue Chancen abzeichnen, ist es klug, erst zu denken, dann zu handeln. Ein Ankauf, eine Planung und Erschließung kosten immer sehr viel Geld. Im Landkreis gibt es aber noch viel ungenutzte Fläche, die bereits vollständig erschlossen ist. Die kann in dringenden Fällen doch auch interkommunal genutzt werden! Wenn man aber mit dem Ankauf, der Planung und der Erschließung erst mal beginnt, dann hängt das Geld erstmal da fest.

#### **11. Grüne Gewerbeparks sind ein Zukunftsprojekt. Jetzt sollten wir erstmal Prombach machen!**

- Das ist leider falsch. Denn wenn jetzt erst mal die Erweiterung im Gewerbepark Prombach käme, dann haben wir kein Geld für weitere Projekte – und dann ist die Zeitchance vorbei, dass wir als Pioniere in Bayern viele gute digitale Unternehmen anlocken können. Dann ist das Konzept Mainstream – und der Bayerische Wald muss sich wirtschaftlich wieder einmal hinten in der Schlange anstellen und zwar wie gewohnt relativ als Schlußlicht.
- Sie entscheiden also persönlich über die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaftsstruktur. Bitte nehmen Sie ihre Verantwortung ernst. Und vergessen Sie nicht: Sie sind nicht allein mit dieser großen Herausforderung. Die Menschen vor Ort und insbesondere wir als Bürgerinitiative werden Sie tatkräftig unterstützen, wenn Sie sich für Grüne Gewerbeparks einsetzen!

**Verhindern Sie bitte alles, was jetzt zum Gewerbepark Prombach Fakten schafft (in der Gemeinde oder im Zweckverband Gewerbepark Prombach e.V.),** bevor ein nachhaltiges Konzept für die Gemeinden im Landkreis entwickelt ist, einschließlich Perlesreut und Röhrnbach. Dazu gehört auch der Kauf von Grundstücken. Die Gemeinde hat sowieso ein Vorkaufsrecht. Deshalb ist keine Eile geboten, egal, wie dringlich Ihnen alles vorgestellt wird.

Ach ja, noch etwas: Die Bürgermeister reden viel über uns, aber nicht mit uns. Als Bürgerinitiative hätten wir gerne Informationen. Einige unserer Mitglieder nehmen aktuell eine erste Rechtsberatung in Anspruch. Das hat aber mit der Bürgerinitiative nichts zu tun. Das wissen die beiden Bürgermeister Gerhard Poschinger und Leo Meier sehr genau, auch wenn Sie das schon mal gerne als Argument verwenden, warum sie nicht mit uns sprechen, weil wir ja nur über den Rechtsanwalt reden wollten. Zu Ihrer Information: Das ist falsch.

**Wir bitten Sie um nichts weniger als um die Unterstützung Ihrer eigenen Wähler!**

**Ganz herzlichen Dank!**

Beste Grüße

Ihre Bürgerinitiative „Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de“

Ursula & Markus Alberth, Claudia & Michael Wanner, Bernadette & Klaus Königseder, Anna Degenhart & Johannes Plate